

Bachnang. Fahrnisverküperung.

Frau Kaufmann Schindler verkauft im öffentlichen Aufsteich in ihrer Behausung gegen bare Bezahlung am Mittwoch den 16. d. M., von vormittags 9 Uhr an,

Mannsleider, Leibweitzgen, mehrere Betten, 1 Sofa, 1 Kullstisch, 1/2 Duzend Kohlrüssel, sonstige Esstisch, 2 polirte Kommode, mehrere Tische, Kleiderkästen, Bettlatten mit Koff, Spiegel, Moutelanz und Vorhänge, 1 Uhr, Kinderstühle, 1 Kinderstühle, 1 Badwanne von Zink, 1 Gewürzmühle, 1 Mörser, Waschkübel und allgemeinen Hausrat, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schafe-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 19. d. M., vormittags 10 Uhr, kommen im Schloßhof in Reichenberg 14 St. schöne Schafe, worunter 2 Hammel, im ganzen oder einzeln zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Dresselhof. Unter drei 13 Wochen trächtigen Schweinen fest 1 Stück dem Verkauf aus Gottlob Keller.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Direkte regelmäßige wöchentl. Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer. ROTTERDAM AMSTERDAM AMERIKA. Abfahrt Samstag. Billigste Preise. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Nähere Auskunft erteilen: Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: LANGER u. WEBER, Heilbron n CARL ANSELM, Stuttgart, sowie deren Agent: Carl Weissmann, Backnang.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben bei Drm. Apoth. Meuret in Backnang (à Fläiche 60 Pf.)

Birkenbalsam-Seife. In die nützliche Seife, welche alle Hautkrankheiten heilt und deren Wohlgeruch, man überall anwenden kann. Bertmann & Co in Dresden. à St. 30 u. 50 Pf. bei Apotheker Meuret.

Kleinböschung. Zugelauken ist mir ein schwarzer Spitzhündchen mit weissem Vorderfuß, welcher gegen entstandene Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden kann. W. Häuffermann.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung. Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung. Versicherungsbestand Ende 1886 35000 Polices. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung für das Jahr 1886 28% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente. Prämienliste für einfache Lebensversicherung: Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre Jahresprämie für je 1000 M. Vers.-Summe: M. 16.70. 17.90. 21.30. 25.50, abzüglich 28% Dividende nur noch: M. 11.31. 12.89. 15.34. 18.36. Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in Backnang bei Karl Knieper, Lehrer, in Württemberg bei L. G. Seiz, Lehrer. (M.)

Obstbäume in sehr schöner reich bewurzelter Qualität empfehle hochstämmig und in Zwergform bei billigem Preisansatz zu geneigter Abnahme. L. Kroll, Baumhändler Backnang.

Bachnang. Gänzlicher Ausverkauf. Um mein Lager zu räumen halte ich einen Ausverkauf in sämtlichen Schuhwaren, wodurch jedermann Gelegenheit geboten ist, zu ganz billigen Preisen zu kaufen. Verschiedene Sorten Frauen-Lederstiefel mit Zug schon von 5 M. an. Besetzte Filzstiefel mit oder ohne Zug von 4 M. an. Besetzte Filzschuhe schon von 2 M. an. Filzschuhe und Pantoffel mit Filz- u. Ledersohlen v. 1 M. an. Sächsishe Tuschschuhe mit ganz dicken Böden, sehr warm, das Paar 2 M. Tüchertiefel, sowie Kindertiefel und Pantoffel in Filz oder Leder in allen Sorten, zum Knüpsen oder Schnüren, schon von 1 M. an. Für Männer halbhohle Filzstiefel, ganz mit Leder überzogen und Holzsohlen von 3 Mark an. Noch mehrere Sorten Winterschuhe, welche ich zu ganz herabgesetzten Preisen abgebe. David Stelzer sen.

Für Frauen! Fommershausen M. Kottenburg. Schon einige Zeit gebrauche ich Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gegen Unterleibschmerzen, an welchen ich schon mehrere Jahre leide; sehr viele andere Mittel, die ich dagegen brauchte, halfen nichts, man riet mir Schweizerpillen, welche mir so gute Dienste leisteten, daß ich mich verjüngt fühle und solche von Zeit zu Zeit gebrauche, und selbige nicht mehr vermissen kann, was ich der Wahrheit gemäß denjenigen, welche an ähnlichen Schmerzen leiden, anempfehle. Christina Ströbeler. Unterzeichnet beglaubigt Schultzeigenant. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich; doch achte man auf das weiße Kreuz im roten Feld mit dem Namenszug R. Brandt's.

Bachnang. Geld-Gesuch. 1700 Mark werden gegen gute Pfandsicherheit sofort zu 4 1/2 % aufzunehmen gesucht. Verwaltungsaktuar Steiner. Kirchberg a. M. Oberamts Marbach.

Abbitte. Der Unterzeichnete, Friedrich Wagner, riet hier, nimmt die gegen Heinrich Frießinger, Wählerbeisitzer, und Georg Layher, Bauer, beide hier wohnhaft, am Sonntag den 6. d. M. in seiner eigenen Wirtschaft ausgesprochenen Verleumdungen und falschen Bezichte als reine Unwahrheit zurück und leistet denselben hiemit öffentliche Abbitte. Notar Anton Friedrich Wagner.

Bachnang. Eine freundliche Wohnung hat sogleich oder bis Lichtmess in der Nipacher Vorstadt zu vermieten. Watsdiener. Sammet.

Als Verlobte empfehlen sich:

Friedrich Osswald Karoline Pfizenmaier. Backnang. Im November 1887.

Zur Vervollständigung einer Wagenlabung suche noch Abnehmer für Sesam, Erdnuß, Lein- oder weiße Wollwäcker, wobei der Nutzen an der ermäßigten Fracht den Bestellern zu gut käme. Bestellungen sehe im Laufe der Woche entgegen. E. Weissmann.

Badsteinfas bei Laibchen à 28 Pf. pr. Pfd., bei 25 Pfd. oder ganzen Kisten noch billiger. E. Weissmann.

Erbsäde für Bierbrauer, auch billige Malzsäde empfiehlt E. Weissmann.

Bachnang. Mein gut sortirtes Lager in Stickerereien jeder Art, sowie alles dazu gehörige Material empfiehlt billigst Marie Hühel, vormals Klaf Witwe, wohnhaft bei Frau Wagner West, 1 Treppe. Fertige Sterbkleider und Kissen, Totenbänquetz, Berl- und Wollstränge, Lederschürze u. Trieler sind stets vorrätig bei Diger.

Bachnang. Selbstgemachte Ciernudeln stets frisch bei G. Gebhardt.

Christbaumconfect (delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Bachnang. Ein fleißiges Mädchen findet für sofort Stelle. Zu erfragen bei Frau Stefanel.

Jungfrauen-Verein. Diejenigen Fräulein, welche sich in diesem Winter an der Arbeit des F. B. beteiligen wollen, bitte ich, sich morgen Dienstag nachmittags zunächst in meiner Wohnung einzufinden. Helfer Leis.

Wittwoch Waldhorn.

Dienstag Uhr. Gesuche um Zahlungsbehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Tagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang. Am 17. Okt. d. J. gieng dem in der Fabrik von Esstein u. Genwein hier beschäftigten Johann Kaufmann, während er auf den Bahnhof einige Ballen führte, das Pferd durch und schleppte ihn eine Strecke; er starb an den Folgen dieses Unfalls am 27. Okt. Die Lederindustrieberufsgenossenschaft, bei welcher der Esstein- und Genwein'sche Betrieb versichert ist, hat nun neben Ertrag der Verdrigungskosten von 35 M. der Witwe Kaufmann eine Rente von 20% des Jahresarbeitsverdienstes mit 105 M. und dem Kinde eine solche von 15% mit 78 M. auf 183 M. jährlich zu bezahlen. — Es ist dies ein deutlicher Beweis, wie durch das Unfallversicherungsgesetz für die Arbeiter und ihre Familien gesorgt ist, umso mehr als die Beiträge zur Genossenschaft von den Arbeitgebern ganz aus eigenen Mitteln zu leisten sind.

— Aus dem ganzen Lande laufen Berichte über Luther-Feiern ein. Das Bachnang hierin nicht zurückstand, haben wir in letzter Woche schon mitgeteilt.

* Der Gouverneur von Ulm, Generalleutnant v. Hartmann, wurde unter den 8. d. Mts. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie mit Pension zur Disposition gestellt und an seine Stelle der Generalleutnant v. Gurefsky-Cornich, Kommandeur der 27. Division (2. Königl. Württ.) unter Entbindung von seinem Kommando nach Württemberg, zum Gouverneur der Festung Ulm ernannt.

Stuttgart den 10. November. (Sandgerichtet). Das Urteil in Sachen Major a. D. von Erdlich gegen Redakteur Lipp, das heute abend verhängt wurde, lautet: Verurteilung der Berufung des Angeklagten und Verurteilung zu 120 M. Geldstrafe event. 24 Tage Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten beider Instanzen, auch der, dem Kläger erwachsenen notwendigen Auslagen; dem Kläger steht das Recht zu, das Urteil binnen zwei Wochen in tiefer Trauer der weiteren Entwicklung des Lebens entgegen. Neue Nachrichten liegen heute aus San Remo nur in geringem Umfange vor. Ueber das Befinden des hohen Leidenden erhielt die „Post-Ztg.“ vom gestrigen Tage folgende Meldung: Der Kronprinz machte heute einen längeren Spaziergang, sein Befinden ist so gut, als es unter den obwaltenden Umständen möglich ist. Das örtliche Uebel zeigt weder Fortschritte noch Neigung zu solchen. Madenzie ist sehr zufrieden und reist am Montag nach London ab; in etwa 4 Wochen kehrt er zurück. Sollte eine Ausdehnung der Wucherung eine Operation nötig machen, so wird nicht die Ausschneidung des Kehlkopfes, sondern die Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) und Canule-Einführung behufs dauernder Eröffnung der Athmung stattfinden; doch gilt die Operation noch nicht als unvermeidlich. — Nach einem Telegramm der „Nat.-Ztg.“ ist eine momentane Lebensgefahr nicht vorhanden, und kann das Leiden jahrelang dauern. — Das „Berl. Tagbl.“ läßt sich despechieren, daß die Ärzte übereinstimmend zur Ansicht kamen, es sei der jetzige Zustand des Kronprinzen für eine eventuelle Operation nicht ungünstiger als im Mai.

* Des Kronprinzen Allgemeinbefinden, sein Appetit und Schlaf sind vorzüglich. Er entschuldigte sich förmlich am 10. ds., aus bester Gelaunt, bei den Ärzten, daß er trotz ihrer Zahl sich so wohl fühle. Doch empfahlen die Ärzte dem Kronprinzen, heute nicht auszufahren. Die Kronprinzessin sang an, sich in Folge ihrer unermüdlichen Fürsorge für den Kronprinzen etwas angegriffen zu fühlen.

* Ueber die Art, wie der Kronprinz selber seine erlauchte Mutter über die eingetretene Wendung unterrichtet hat, wird folgendes aus Münster, 10. November, berichtet: Bei einem vom hiesigen Bürgermeister gegebenen Mahle teilte der Oberpräsident von Westfalen, der eben von seinem Besuche bei der Kaiserin aus Koblenz zurückgekehrt war, aus einem vor vier Tagen vom Kronprinzen an die Kaiserin geschriebenen Briefe dem Westf. Merk. zufolge wörtlich folgendes mit: „Ihre Majestät möge die Zeitungsnachrichten nicht allzu schwer und ernst nehmen; sei auch das drückende Leiden von neuem hervorgetreten, so sei sein Allgemeinbefinden doch vortrefflich; er sehe großen Mut in die Zukunft und lege seine Hoffnung auf Gott.“

* Dem Kaiser, welcher infolge der Gefahr, welche seinem Sohne drohte, vollständig niedergebengt war, wurde die betrübende Kunde aus San Remo zuerst durch den Prinz Wilhelm in schonendster Weise überbracht. Der Hofmarschall des Kronprinzen, Graf Radolinsky, hatte zwei, ihrem Inhalte nach gleiche Depeschen nach Berlin gefandt, von

wenigen Tagen wird das Schiff wieder vollständig dienstfähig sein.

* In Tattlingen fand am letzten Dienstag die Einweihung des Schlachthauses statt. Das stattliche Gebäude welches mit einem Kostenaufwand von über 100000 M. erstellt wurde, hat hohe, freundliche zweckmäßig eingerichtete Räume.

Kalen den 11. Nov. Die gestern stattgebundene Landtagswahl zeigt folg. Gesamtergebnis: wahlberechtigt waren 5995, abgestimmt haben 3509 Wähler, davon erhielt D. Amtmann Wittich von Rottenburg 2325 St., Jul. Mayer von Fommersweiler 1154 St., unglültig waren 16 und zerplittert 14 Stimmen.

Berlin den 12. Nov. Nach offiziellen Nachrichten aus San Remo ist leider kein Zweifel mehr darüber möglich, daß das Leiden des Kronprinzen thätigst freibartiger Natur ist, nachdem die weitere Behandlung des hohen Patienten wird eine zuverlässige Nachricht erst möglich sein, nachdem der auf allerhöchsten Befehl nach San Remo geschickte Dr. Moriz Schmidt hier mündlichen Bericht erstattet haben wird.

* Der Kronprinz selbst hat entschieden, daß die Operation (zunächst?) unterbleibe. Der Kaiser ist von der schmerzlichen Kunde tief erschüttert, hat sie aber mit Fassung entgegengenommen. Das Staatsministerium wurde von der Sachlage gestern unterrichtet. Prinz Wilhelm hat die Rückreise nach Berlin angetreten.

Berlin den 13. Nov. Dem Frk. Jrl. wird telegraphirt: Leber haben sich die gestrigen, über die Krankheit des Kronprinzen günstiger lautenden Nachrichten nicht bestätigt. Nach dem gestrigen Bulletin des „Reichsanzeigers“ kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die neuerlich entdeckte Sprüchung im Halte unseres Kronprinzen eine krebsartige ist. Die Pessimisten haben diesmal Recht behalten und ganz Deutschland sieht in tiefer Trauer der weiteren Entwicklung des Lebens entgegen. Neue Nachrichten liegen heute aus San Remo nur in geringem Umfange vor. Ueber das Befinden des hohen Leidenden erhielt die „Post-Ztg.“ vom gestrigen Tage folgende Meldung: Der Kronprinz machte heute einen längeren Spaziergang, sein Befinden ist so gut, als es unter den obwaltenden Umständen möglich ist. Das örtliche Uebel zeigt weder Fortschritte noch Neigung zu solchen. Madenzie ist sehr zufrieden und reist am Montag nach London ab; in etwa 4 Wochen kehrt er zurück. Sollte eine Ausdehnung der Wucherung eine Operation nötig machen, so wird nicht die Ausschneidung des Kehlkopfes, sondern die Tracheotomie (Luftröhrenschnitt) und Canule-Einführung behufs dauernder Eröffnung der Athmung stattfinden; doch gilt die Operation noch nicht als unvermeidlich. — Nach einem Telegramm der „Nat.-Ztg.“ ist eine momentane Lebensgefahr nicht vorhanden, und kann das Leiden jahrelang dauern. — Das „Berl. Tagbl.“ läßt sich despechieren, daß die Ärzte übereinstimmend zur Ansicht kamen, es sei der jetzige Zustand des Kronprinzen für eine eventuelle Operation nicht ungünstiger als im Mai.

Paris den 12. Nov. Niemand hat Vertrauen in die Unteruchung, welche wegen des Verbleibes und der Unterschlebung der Wilson'schen Briefe eingeleitet wird. Denn der mit der Sache betraute Untersuchungsrichter Thalain ist derselbe, der den Prozeß Caffarel eingeleitet hat. Man ist überzeugt, daß er Wilson für schuldig erklären wird. Für diesen Fall beschloßen heute die Radikalen bereits, die Regierung zu interpellieren und eine Grevy'sche Tagesordnung vorzuschlagen, um Grevy's Rücktritt zu erzwingen. Auch die Opportunisten verlangen jetzt Grevy's Rücktritt unter allen Umständen, weil er Wilson's Uebergriffe geduldet habe. — Caffarel, die Limouzin und Lorenz sind vorläufig in Freiheit gesetzt worden. Die Verhandlungen gegen v. Andlau und die Parazzi werden dagegen fortgesetzt.

Paris den 11. Nov. Die „Agence Havas“ bringt folgende Mitteilung: „Der Präsident der Republik, der bei seiner Ansicht verharret, daß sein Schwiegersohn das Opfer niederträchtiger Verleumdungen sei, hat nicht, wie man befürchten konnte, den Entschluß gefaßt, zurückzutreten. Er soll im Gegenteil erklärt haben, daß er auf seinem Posten verbleibe.“ * Ein Privat-Telegramm des „B. T.“ aus Paris meldet: Wilson gestand dem Untersuchungsrichter, daß er die fraglichen beiden Briefe vertauscht habe, versuchte jedoch, sich zu rechtfertigen. Dieses Geständnis wäre ein harter Schlag für den vertrauensvollen greisen Schwiegervater Wilson's. Paris den 12. Nov. Einige Blätter meinen: Grevy werde demissionieren, wenn die

Enquete-Kommission die Verfolgung Wilson's beschließt. — Eine gestern stattgehabte öffentliche Versammlung von 2000 Anwesenden beschloß die Bildung eines Barrikaden-Komitees für den Fall, daß Ferry zum Präsidenten der Republik gewählt würde.

Italien.

* Die Regierung wird demnächst eine Kommission von Artillerie-Offizieren nach Deutschland entsenden, um dort das deutsche Befestigungssystem genauer zu studieren. Es handelt sich darum, das Netz von Sperrforts auszubauen, das Italien vor einem französischen Angriff schützen soll.

Rußland.

* Infolge neuer Entdeckungen wurden in letzter Woche in Petersburg zwei Offiziere und drei Buchdrucker verhaftet; man fand bei dieser Gelegenheit Dynamit und aufrührerische Aufzettel vor.

Nordamerika.

Chicago den 11. Nov. Die zum Tode verurteilten Anarchisten Schwab und Fielden wurden zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt; die andern vier Anarchisten wurden heute durch den Strang hingerichtet. Der Siebente tötete sich im Gefängnis mittels einer Explosionskapsel.

Alein=Viehchen.

Eine münsterländische Novelle von J. v. Dirlin. (Fortsetzung.)

„Ja, aber sie spricht abscheulich durch die Nase,“ warnte Lucie ein, die einen Stich ins Herz fühlte. Die wilde Eiferfucht auf dieses Mädchen erfaßte sie plötzlich; aber ihr Stolz gebot, es dem Geliebten zu verbergen.

Doch Karl verstand es vortrefflich in der Seele seiner leidenschaftlichen, jungen Nachbarin zu lesen, die ihm von den beiderseitigen Vätern als Braut aufgebürdet war, ohne daß er die geringste Neigung zu ihr empfunden hatte. Vor einem Jahre war Lucie noch die vielbenedete Erbin von Lahnbeck, aber mit der Geburt ihres Bruders sanken ihre Ansprüche auf Null herab. Hätte sich mit dem Besitze des Gutes nicht die Erbschaft Karls verknüpft, so wäre ihre Enttäuschung bei der Geburt des Sohnes nicht so groß gewesen. Jetzt standen ihre Ämter gleich; daß Karl aber die Auswahl unter den Töchtern des Landes hatte, wußte sie recht gut.

Bis dahin war zwischen ihr und Karl v. Detten noch nie ein Wort über die geplante Verbindung gefallen. Das war selbighig Sache der Väter gewesen; über die Köpfe der Beteiligten hinweg waren ihre Seelen verschachtet worden. Aber der alte Schulze Detten betrachtete sein übererltes Verprechen unter obwaltenden Umständen als durchaus nicht bindend. Solches dem Schulzen Lahnbeck klar zu machen, war er heute herübergekommen. Und nun kam die Neugier mit dem Anlaufe dazwischen und erschienen sehr unzeitig sein Sohn und Lucie auf dem Plane, ihn an seinem Vorhaben zu hindern. Der Wein floß in Strömen. Je mehr der Schulze Lahnbeck seine Selbstbeherrschung verlor, je mehr kehrte er den Praxhans heraus und so erfuhr der alte Detten seine Zwieselsprache mit der Wirtin Frau Krewes, über deren Annäherung der Hausherr saule Waise machte. Lucie gewann unterdes Mühe, die Gäste zu beobachten.

Diese Schulze Detten bildeten sich nicht wenig auf ihre uralte Abstammung und ihren Bauernadel ein. Sie standen im Ruße, intelligente, fleißige und rechtschaffene Männer zu sein, welche selbst im Umgang mit ihren Untergebenen humanen Ideen huldigten. Auch dem Schulzen Lahnbeck, dessen Abkunft manchem Großbauer ein Spottwort entlockte, weil sie den Begründer des Hofes Emporkömmling schimpften, begegneten sie mit gebührender Achtung.

Nach Art der Emporkömmlinge kehrte Schulze Lahnbeck jedoch seine Vorurteile heraus, wo er nur konnte. Selbst Lucie wurde heute durch sein praxlerisches Wesen verlezt; zudem entging es ihr nicht, daß Karl sich langweilte. Sie sah es ihm an, daß er von Herzen froh war, als sein Vater aufbrach. Man schüttelte sich die Hände und begleitete die Gäste an die Thür; draußen aber atmeten Vater und Sohn befreit auf. Schweigend, jeder mit den eigenen Gedanken beschäftigt, gingen sie weiter.

So waren sie eine ganze Weile stumm dahin gewandert, als sie ein seltsames Geräusch vernahm. Klang das nicht wie gedämpfte, erstickende Hilferufe? Beide blieben stehen und lauschten schärfer. Richtig, das Stöhnen wiederholte sich und kam aus dem Hohlwege in der Richtung von Lahnbeck hervor.

„Topp hoch!“ ließ der junge Detten vernehmen, „Topp hoch!“ wiederholte er die Worte. „Hier! Hilfe! ich sterbe!“ schallte es deutlich zurück. Ein Wimmern folgte.

„Karl, mir scheint, die alte Kewische hat sich in ihrem Dünkel dort in dem Graben niedergelassen, das ist die ganze Geschichte. Geh' rasch hin und gib mir ein Zeichen, wenn ich Recht habe.“ Ein „Topp hoch!“ als Signal genügt. Insofern du sie findest, kannst du allein mit ihr fertig werden. Weiß der Hund, ich fühle mich auch nicht ganz sicher auf den Füßen und will machen, daß ich nach Hause komme. Die Thür werde ich dir offen lassen.“

Wie der alte Schulze vermutet hatte, so war es, Karl fand die alte Frau in der kläglichsten Lage. Sie hatte sich den Fuß verstaucht und war nicht im Stande, sich von der Stelle zu rühren. Kurz entschlossen zog Karl die Alte mit seinen starken Armen aus dem Graben heraus. Die Nacht war zwar kühl, aber mondhell und der Weg zur Wohnung der alten Frau nicht allzufern.

„Ich trage Euch nach Hause; seid ruhig!“ gebot er, als sie fortwährend jammerte und klagte. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Als unerhört! rügt es die „Staatsbürger-Zeitung“ mit Recht, daß, wie aus einem Jahresbericht des großen Pariser Geschäftshauses „Aubonmarché“ erhellt, dieses Exporthaus seinen zweitbesten Absatz (nächst Frankreich) in Deutschland hat, wozu es jährlich für 18 Millionen Mark verkauft! Es ist grotesk und traurig zugleich, daß sich so etwas ereignen kann zu einer Zeit, wo Frankreich die heftigste Feindschaft gegen uns öffentlich zur Schau trägt; es ist aber auch zugleich ein Beweis dafür, wie notwendig es ist, auf die Hebung des Nationalgefühls hinzuwirken. — Wir sind der Meinung, daß es in diesem Punkte gerade bei den höheren Klassen noch viel mehr an Betätigung des deutschen Nationalgefühls fehlt, als in anderen Ständen.

* Ein Seitenstück zum „Kronprinz als Sparer.“ Der Pariser Gaulois erzählt als Seitenstück zu dem neulich gemeldeten Vorfall im Bahnhofsrestaurant zu Alexandria, daß eine ähnliche Geschichte Napoleon III. passiert sein soll. Derselbe befand sich einst in der ersten Zeit seiner Regierung in Fontainebleau und nahm dort mit seinem Gefolge in einem Gasthause einen kleinen Imbiß. Als ihm die Rechnung überreicht wurde, fiel ihm auf, daß eine Birne, die er selbst gegessen, mit 100 Francs angedreht war. Der Kaiser läßt den Gastwirt kommen: „Die Birnen scheinen hier sehr selten zu sein?“ — „Nein, Eure,“ antwortete der Gastwirt verschämt lächelnd, „die Birnen nicht aber die Kaiser!“

* Ein vom Krebs Geheilter. Der Leiter der böhmischen Landesreitschule, Wiener, erzählt im „Prager Tagblatt“, daß er drei Jahre hindurch von Professor Stoetl in Wien an einem Krebsartigen Polyp von der Mundhöhle aus mehrmals operirt wurde, daß Stoetl ihn dann zu Willroth schickte, welcher den Kehltopf von außen entfernen sollte; da Wiener eine solche Operation jedoch scheute, ging er nach Heidelberg, erhielt aber bei einer dortigen Consultation den gleichen Bescheid und ließ hierauf im Jahre 1880 in Prag durch Professor Gussenbauer den ganzen Kehltopf entfernen. Seitdem ist er kerngesund und reitet täglich aus; einmal des Tages wird der Apparat gereinigt.

* Der Delinquent Bild, welcher bekanntlich den Zuchthausaufseher Ruffler in Bayreuth ermordet hatte und Württemberger ist, wurde Donnerstag früh daselbst hingerichtet; er starb standhaft, aber unbeherrschter. Es wies jede Annäherung des Geistlichen ab und verzehrte am Tage vorher und nachts mit Behagen eiserne Speisen, er trank auch Wein. Festen Schritts ohne Juden einen Wustel, that er den letzten Gang und musterte frech die bei dem traurigen Akt Anwesenden.

* Eine versunkene Stadt. Nach dem in der vorletzten Nummer von den Küsten der Ostsee wütenden Nordoststürme setzte ein sehr starker Südwind ein, der das namentlich an der hinterpommerschen Küste zusammengestaute Wasser weit zurücktrieb, so daß weite, sonst vom Meere bedeckte Strecken jetzt ans Tageslicht traten. So konnte es sich, wie man der Fr. Ztg. schreibt, ereignen, daß Besucher des Strandes nahe Treptow an der Rega 3 Kilometer von Deep nach dem Kampfer See zu Trümmern der im 14. Jahrh. von der Ostsee fortgespülten Stadt Reganünde in dem Seeboden erblickten. Das Meer gestattete aber nur kurze Zeit den Anblick

dieser Reste einer früheren menschlichen Niederlassung schon am andern Tage wälzte es wieder seine Wogen in gleichmäßiger Schwall über diese Trümmer einer versunkenen Stadt.

* Moers. Ein Adersmann aus Ostrum stieg vor einigen Tagen beim Umgraben seines Aders auf einen festen Gegenstand. Er grub tiefer und in der Meinung einen Stein herauszugraben, förderte er einen steinernen Krug an die Oberfläche, welcher mit einer eisernen Kugel zugedeckt war. Der Krug war mit 96 Silbermünzen und 26 Goldmünzen angefüllt. Die ersten haben die Größe der alten flachen Zehngroschenstücke, die legeren beinahe das Gewicht unserer Zehnmarkstücke, sind jedoch in der Form größer und dünner. Die Münzen sind aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die meisten tragen das Bildnis des Erzbischofs von Köln. Dem glücklichen Finder sind bereits 1000 Mk. für seinen Fund geboten worden.

* Per Post. In der Expedition einer kleinen Landpoststation des Rupiner Bezirkes sitzt der Postexpedit und hantiert mit seinen Briefschaften. Da klopf es leise an die Thür und herein tritt ein junges hübsches Bauernmädchen und nähert sich dem Postbeamten schüchtern, mit verlegenem Lächeln ihm eine Postanweisung darreichend. Dieser prüft das Poststück mit strengem Auge, findet es in Ordnung und zahlt dem Mädchen den entfallenden Betrag aus. Dabei fragte er, warum sie den Koupon von der Anweisung nicht abgeschnitten habe, da der Absender doch eine Mitteilung für sie darauf geschrieben habe. „So,“ sagte das Mädchen, „so wissen Sie, ich kann nicht lesen, sein Sie daher so gut und lesen Sie mir's vor.“ Der Expedit nimmt den Koupon und liest: „Ich sende dir hiermit drei Gulden nebst vielen Küßen und Grüßen.“ Rasch befiel er sich das hübsche Mädchen und sagt hierauf mit vollkommen postalischem Ernst: „Das Geld haben Sie nun und die Küße werde ich Ihnen gleich verabsolgen,“ worauf das Mädchen ihm selbenvorgnügt und den Hals fällt und sich fröhlich abblühen läßt. Zu Hause angekommen, sagt sie zu ihren Leuten: „Na, wie's jetzt schon auf der Post eingerichtet ist — die Busseln kriegt man schon mittels der Anweisung!“

* Fruchtböden von Glas hat man jetzt häufig in den großen Pariser Läden. Dieselben bestehen aus geriebenen Faseln, die 18 Quadratfuß groß, 1/2 Zoll dick und in starken eisernen Rahmen eingefügt sind. Sie bieten unter andern den Vorteil, daß die Leute in den darunter befindlichen Gewölben und Kellern ohne künstliches Licht arbeiten können.

* Abhaltung der Notten aus Wollenkleidern oder Stoffen. 45 Gramm reiner Karbolsäure, 36 Gramm Kampfer, 30 Gramm Rosmarinöl, 5 Gramm Anilin werden in 2 1/2 Liter rektifizierten Spiritus aufgelöst. Mit dieser Flüssigkeit werden die Kleider oder Stoffe mit Hilfe eines Pulverisators mäßig besprüht, und hierauf in schließende Behälter gegeben.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. November 1887. Durchschnittspreise. Kornen — M. — Pf. 9 M. 04 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 68 Pf. 6 M. 64 Pf. 6 M. 59 Pf. Haber 6 M. 17 Pf. 6 M. 09 Pf. 6 M. — Pf.

Höchster Preis. Niedester Preis. Kornen — M. — Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf. 6 M. 45 Pf. Haber 6 M. 30 Pf. 5 M. 90 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 70 Pf. Einkorn 1 M. 30 Pf., Adersbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf., Welschhorn 2 M. 80 Pf. Linen — M. — Pf., 1 Pfd. Butter 82 Pf. 1 Ctr. Stroh 2 M. 20 Pf., 1 Ctr. Heu 3 M. 30 Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf., ebenfalls Mittelpreise.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Novbr.

20 Frankenstücke 16 11—15 Puff. Imperiales 16 69—74 Engl. Sovereigns 20 29—34 Dollars in Gold 4 18—20

Evangelischer Gottesdienst in Badnang Dienstag den 15. Novbr., vormittags 10 Uhr. Prediger: Herr Helfer Leis.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 136.

Donnerstag den 17. November 1887.

36. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehn Kilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Bachinger, Notgerbers hier, ist, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 15. September 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt und die Schlussrechnung genehmigt ist, aufgehoben worden. Den 15. Nov. 1887. Gerichtsschreiber Diemer.

Revier Unterweißenbach. Der neue Weg im Springstein ist jetzt für die Holzabfuhr geöffnet.

Badnang. Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällesteuerkataster auf 1. April 1887 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Badnang durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74 Abs. 1 des Ges. v. 28. April 1873 stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung

am 19. November bis 9. Dezember 1887 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufgelegt sein.

Ewige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Katasterkommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 12. Dezbr. 1887, bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumlichung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Mühsichtlich der Zulässigkeit und Berichtigung zu Beschwerden wird auf Art. 62 des Ges. vom 28. April 1873, welche aus dem am Rathause angehängten Plakate ersichtlich sind, verwiesen.

Die Anwaltsämter haben Vorstehendes sofort ihren Einwohnern zu eröffnen. Den 15. Novbr. 1887. Stadtschultheißenamt. God.

Birtmannsweiler, Oberamts Waiblingen. Verdingung von Bauarbeiten.

Für das neu zu erbauende Schulhaus mit Nebengebäude sind nachstehende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben und zwar:

- 1) Grabarbeit im Betrage von 365 Mk. 2) Maurer- und Steinhauerarbeit „ „ „ 10,400 Mk. 3) Zimmerarbeit „ „ „ 3,960 Mk. 4) Gypfearbeit „ „ „ 580 Mk. 5) Schreinerarbeit „ „ „ 1,332 Mk. 6) Glaserarbeit „ „ „ 688 Mk. 7) Schlosserarbeit „ „ „ 883 Mk. 8) Blitzableitung „ „ „ 229 Mk. 9) Schindarbeit „ „ „ 150 Mk. 10) Maler- und Anstricharbeit „ „ „ 450 Mk. 11) Flaschnerarbeit „ „ „ 235 Mk. 12) Guß- und Walzisen „ „ „ 692 Mk. 13) Pflasterarbeit „ „ „ 200 Mk. 14) Schulmobiliar „ „ „ 744 Mk.

Lichtige Unternehmer werden eingeladen, Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen beim Schultheißenamt Birtmannsweiler einzulegen und ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerte spätestens bis 30. Novbr. d. J., mittags 1 Uhr portofrei einzulegen. Der um diese Zeit stattfindenden Öffertberathung können die Submittenten amphotnen. Der Bauleitung unbestimmte Meister haben dem Angebote Fähigkeiten und Vermögenszeugnisse anzuschließen. Den 15. Nov. 1887. Die Bauleitung. Gemeinderat. Vorstand: Bihlmaier

Obstbäume in sehr schöner reich benutzter Qualität empfehle hochstämmig und in Zwergform bei billigem Preisansatz zu geneigter Abnahme. L. Holl, Baumgärtner, Badnang.

Verlag des Murrthalboten. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang. Badnang. Die Buchdruckerei von Fr. Stroh empfiehlt sich zur Anfertigung von Formularen jeder Art, Rechnungen, Quittungen, Memorandums, Wechsel, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen, Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten, Broschüren, Statuten, Grabreden, Traueranzeigen, Preisverzeichnissen, Arisen, Circularen, Placaten etc. Hanf-Couverts mit Firma, Geldrollen-Umschläge u. s. w. Gute Bedienung. Billigste Preise. Lager amtlicher Formularien. Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Miet-Verträge. Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klageschriften etc.

Badnang. Regenschirme in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen Karoline Springer.

Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach. Grosse Goldene Medaille Preussen 1844. Silberne Medaille Paris 1855. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Bronze-Medaille München 1854. Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abweg. Näheres durch den Agenten: Rud. Bentler's Wtw., Badnang.

Thorley'sche Mastpulver. Für vorteilhafte und gewinnbringende Milch-Erzugung, Kälber-, Schweine- & Dsjennastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. Preis M. 1. 10. die 10 Pakete bei A. Bösch, Kaufmann in Ludwigsburg. (5)

Wattenweiler. Geld-Antrag. 600 Mk. Pfleggeld sind gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen durch Jakob Selter. Badnang. Eine kleinere Wohnung ist zu vermieten. Bei wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl. Badnang. Eine freundliche Wohnung hat sogleich oder bis Lichtmess in der Kspacher Vorstadt zu vermieten Katsdiener Sammet. Badnang. Ein schönes heizbares Zimmer für eine einzelne Person ist sogleich zu vermieten. D. Weil am Delberg.